

Dämmerungen.

Roman in drei Büchern von Rudolf von Gottschall.

zu erfüllen suchen, soweit dies die Gejangsordnung gestattete. "Das ist alles sehr schön," verjegte der Richter, "aber ich habe mich selbst davon überzeugt, daß sich der Graf in einem Zustande befindet, der zunächst jede wohlthätige Einwirkung ausschließt. Unsere Stühle und Hüte haben bereits unter seinen Zufällen gelitten und sind mit gestinkten Weinen auf den Boden getragen worden. Ich will durchaus nicht behaupten, daß auch Sie, mein Fräulein..."

Nach an denselben Vormittag hatte Marie anspringen lassen und war in die Stadt gefahren. Ihr erster Besuch galt Frau Abraham — sie hatte sich aus dem eleganten Boulevard in ein Zimmer des Erdgeschosses hinuntertragen lassen. Dort war es düster und unbefindlich; die Vorhänge waren heruntergelassen und eine Nachtlampe verbreitete ein spärliches Licht in der Dämmerung.

"Wie erkrankt über das wiederholte Gesicht... die mehr als sonst brennenden Augen... das Rascheln der Lampe war ein gepfeiftes Schreien auf die schwarzen Züge. Die Kranke schloß und wusch sich hin und her... dann begann sie zu murmeln und ließ vor sich hinsturzeln."

Und diese Erinnerungen wurden so überwältigend. Heiße Sehnsucht ergriff sie, den Geliebten wiederzugeben, wenn er ihr auch für immer verloren war. Auf der ganzen Heimfahrt schwebte Curico's Bild ihr vor: die innere Urstufe jagte sie auf von ihrem Sitz im Wagen... sie stieg aus, als sie den Park vor sich liegen sah und wandelte durch seine Baumgänge und auf den durch die Gebüsch sich schlängelnden Seitenwegen.

Da hörte sie vor dem Kiosk ein Geflüster und als sie um denselben herumzog, sah sie auf der Bank ein liebendes Paar sitzen, so beschäftigt mit Kuß und Umarmung, daß es die Schritte der Nahenden überhörte.

"Hat einen guten Vater... das alberne Ding... der brachte mir Gold und immer wieder Gold... dafür konnte ich meinen Salen einrichten... und die Mutter... habaha! Auch eine gute Frau... aber für meinen Salen wie geschaffen; doch sie darf nicht, nie, sie mag es nicht. Und die Liebe des Tochtermanns... der Sohn des Verdrüßten... doch das ist ja zu Ende! Fort mit ihr... fort mit ihr... sie ist die Braut des Mörders."

Die Diakonissin hat Marie, das Zimmer zu verlassen: die Kranke lehnte sie zwar nicht, doch sie fühlte ihre Anwesenheit. Marie entlosh sich zu gehen; sie eilte dann von Tafen zu Tafen, kaufte Kompots, kühlende Getränke, weiche Pluineazur und fand alles der Pflegerin der Frau Abraham zu. Dann wagte sie sich allein in das Gerichtsgelände und hatte den Wunsch, eine Audienz beim Präsidenten zu verlangen.

"Ich kann Ihnen nicht den Zutritt zu meinem Gefangenengefanten, quädeliges Fräulein; Sie sind in die Anglegenheit mitverwickelt und Ihr Zeugnis wird von Wichtigkeit sein. Eine Rücksprache mit dem Angeklagten darf ich nicht zulassen."

"Ich will mich gewiß nicht mit ihm verständigern, ich will ihn sehen, ihn trösten, die Wünsche, die er etwa hegt,

Roda Wrangel in seiner neuesten Eigenschaft als "Bankier" mehr als einmal hoch leben. Zu viel Hochachtung. Einem Tages, so erzählt ein Correspondent der "Daily News", fuazierte die Königin von Sashien im Dresdener Park, als ihr eine Wärterin mit 3 kleinen Kindern begegnete. Die Königin, welche eine besondere Zuneigung zu den Kleinen hat, hielt sich bei den beiden Kindern auf und sagte: "Das sind wohl Zwillinge." "Schwefel, Weisheit," antwortete die Wärterin. "Ich glaube, daß der König sehr stolz auf seine beiden Kleinen ist," fragte die Königin weiter. Die Wärterin meinte: "Des kleinen Jungen Papa ist es gewesen, er starb aber vor einem Monat." "Ich glaube doch verstanden zu haben, daß es Zwillinge seien?" bemerkte die Königin. "Ihre Majestät sagten, gewiß seien es Zwillinge, und da wagte ich nicht zu widersprechen."

Der zugefrorene Baital-See. Der sibirische See ist 60 mal so groß als der Genfer, bedeckt also eine Fläche von etwa 15,000 Quadratkilometer, und hat eine durchschnittliche Tiefe von 5000 Fuß. Sein Umland ist, wie viele annehmen, vulkanisch. In einem früh erschienenen Buche: "Baltic" vom Eismeerer nach dem Gelben Meere, beschreibt der Verfasser seinen Marsch über einen Teil des getrockneten Sees folgendermaßen: "In einiger Entfernung vom Meer war das Eis mit einer dünnen Lage Schnee überdeckt, aber allmählig vertieften wir vielen blühenden, weihen Tümpeln und gelangen schließlich auf eine klare, spiegelglatte Eisfläche; wobei wir über nichts als Eis und Schnee, nur sehr selten, begegnendender Nebel. Dank der wunderbaren Durchdringlichkeit der Seewasser bietet das Eis überall den Anblick geschlossenen Eempaltens, und obgleich es zweifellos von großer Dicke ist, war es doch vollkommen durchsichtig und farblos. Es ließ sich mich zuerst ein unheimliches, fremdartiges Gefühl, als ich über den Rand des Schlitzens in den schwarzen Abgrund hinabstiegt; der Anblick wirkte aber bald so beruhigend, daß es mir so bequem wurde, den Blick wieder nach aufwärts zu richten. Ich glaube, daß die meisten Reisenden, welche über das Eis des Baltals zum ersten Male fahren, denselben mächtigen, beglaubenden Eindruck haben werden. Ungefähr auf der Mitte des Weges hielt ich an, um einige photographische Aufnahmen zu machen; dies war jedoch nicht so leicht, wie ich beim Verlassen des Schlitzens erfuhr, denn das Eis war so glatt, daß ich trotz meiner Gipsstöße nur mit Mühe stehen konnte. Die Zehnehtulle der Umkleung wurde zuweilen durch unmerkliche Löcher unterbrochen; es gelang, als ob in einiger Entfernung Hinterräder abgeben würden. Dies Gefühl rührte mich vom Krachen des Eises her. Meine Begleiter erzählten mir, daß an einigen Stellen des Sees sich ungeheure Risse befänden, durch welche man auf das Wasser blicken könnte. Aus diesen Grunde ist es stets ratsam, die Reite über den See bei Tage zu machen. Wie erregten Vorstellungen am andern Ufer, nachdem wir vor 4 1/2 Stunden Entfernungs verloren hatten; in dieser kurzen Zeit hatten die Pferde den ganzen Weg von 40 km bei einem Marschtempo von wenigen Minuten zurückgelegt. Es war augenscheinlich eine leichte Arbeit für sie gewesen, denn als sie naher den Schlitzen saßen, schienen sie so frisch, als wenn sie eben aus dem Stalle kämen."

Er sein Gewehr in die Hand und ging zur Wagenfüß, wo der Angeführer stand. Nachdem der Zug hielt, trat er hinaus auf die Plattform und stieg ab. Er hatte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß frachte und er, durch den Kopf getroffen, tödt niederstürzte. Der "Andere" hatte den Brief erhalten und war richtig zur Stelle gewesen. Als der Zug weiter fuhr, sprach ich mit dem Angeführer über den Vorfall; dieser meinte: "Man wird keine Reide nachhaken können, das ist alles, was geschieht. Ich sagte dem, wie er sich verhalten sollte, der Mensch war jedoch so eigenfinnig. Er hätte aus der andern Thür aussteigen und unter dem Wagen hindurch schleichen sollen, aber er glaubte alles besser zu wissen und hat nun die Folgen davon. Ich kenne ihn, er war ein ganz guter Mensch, nur zu eigenfinnig."

Der verwandelte Standpunkt. Schauen Sie einmal, Frau Nachbarin, was für einen jungen Mann die alte Frau da hat! "Was nicht gar — das ist ja ihr Sohn!" — "Das sollte man aber gar nicht glauben, daß die junge Frau schon so einen alten Sohn hat!"

Oegenleistung. Dichter: "Berechnen Dank für die schöne Botschaft, die Sie mir für die Armen gedruckten Posten überreichten liegen." Dame: "Danke? Ich habe Sie doch nicht beleidigt, daß ich Ihnen für Ihre Gedächtnis etwas Gutes sage."

Verkannt. Dame: "Herr Lieutenant, wie gefällt Ihnen die Barone's?" Lieutenant: "Oft gelassen, ich bin etwas enttäuscht, man sagt, sie habe Götter... doch hat sie nicht einmal den Mund auf, als ich längere Zeit mit ihr gesprochen hatte." Dame: "Sie irren, Herr Lieutenant, sie hat zweifellos einen dusehnenmal geglaubt."

Fatale Veränderung. Wie geht's dem Ihrem Neffen, dem Eudobus?" — "Ja, seit der die Geschichte beendet, hat er sich sehr zu — meinem Nachhaken verändert!"

Einziges Rettung. Gläubiger: "Heute mich ich mein Geld haben, Herr Lieutenant, unter allen Umständen." — Lieutenant: "Ne, da kommen Sie in Gottesnamen mit, gleich werde ich mit eine Frau suchen!" So doch. U: "Sob' mir auf mit deinen Gedanken", damit locht du keinen Duh hinter'm Hut hervor!" — V: "O doch, er braucht nur eine Weile hineinzuwandeln."

So doch. U: "Sob' mir auf mit deinen Gedanken", damit locht du keinen Duh hinter'm Hut hervor!" — V: "O doch, er braucht nur eine Weile hineinzuwandeln."

Die praktische. Herr: "Mein Fräulein, für Sie ging ich durchs Feuer." — Dame: "Gehen Sie lieber durchs Nebenzimmer und sprechen Sie mit Mama!"

Ein Duell mit tödtlichem Ausgang für den Geforderten wird im Kreise der Freunde beprochen. "A", sagt Baron Mummig, "das muß man dem Gefallenen lassen, er hat viel Gefäßgegenwart gezeigt." — "A", aber, mein Herr, die fächliche Heutier Vorkommnisse, "aber nach meiner unmaßgeblichen Ansicht wäre ihm Verbesseertheit viel zuträglicher gewesen."

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Eingegangene Bücher. (Verbrechung nach Auswahl)

- Friedrich's Mädchenjahre und andere Erzählungen für junge Mädchen von Clementine Helm. Stuttgart, Carl Krabbe, 8 Bg. 3 M.
Berlone's Liebe. Roman von A. v. Gersdorff. Berlin, Albert Goldschmidt.
Berthold Auerbach's Schriften. Stuttgart, J. G. Cottas'sche Buchhandlung Nachf. Vollständig in 72 Bg.; alle 14 Tage eine Lieferung zu 25 Mf. Nf. 2-5 (Auf der Höhe).
Lohndahl. Roman aus dem hübschaftlichen Barockleben von Heinrich Heine (Otto Schreier). Mit Genehmigung der Heine-Gesellschaft von dem Englischen übertragen von Marie Schramm-Macquardt. Zwei Bände in einem Bande. 5 M.
Das Reich der Habsburger von Sidnen Wiltman, Verfasser des "Raffelschen Deutschlands". Nechtmässige deutsche Uebersetzung von D. Th. Alexander. Berlin 1892, Carl Lütke & Co. 4 M.
Die Surrogate. Ihre Darstellung im Kleinen und deren fabrikmässige Erzeugung. Ein Handbuch der Herstellung der künstlichen Erziehung für den praktischen Gebrauch von Industriellen und Techniken von Dr. Theodor Koller. Frankfurt a. M. 1893, F. Wechhoff.

- Die Weidnerschen's Gymnastik für Schule und Haus. Eine Anleitung zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit. Allgemeinverständlich für Lehrer und alle 10 Uebungsstunden. Von Dr. Georg Müller. Leipzig 1892, G. L. Hirschfeld. 1.60 M.

Die Weidnerschen's Gymnastik für Schule und Haus. Eine Anleitung zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit. Allgemeinverständlich für Lehrer und alle 10 Uebungsstunden. Von Dr. Georg Müller. Leipzig 1892, G. L. Hirschfeld. 1.60 M.

Die Weidnerschen's Gymnastik für Schule und Haus. Eine Anleitung zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit. Allgemeinverständlich für Lehrer und alle 10 Uebungsstunden. Von Dr. Georg Müller. Leipzig 1892, G. L. Hirschfeld. 1.60 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. Druck und Verlag von Otto Genschel in Halle a. S.



